

In Ungarn sieht Emmanuel Todd den Untergang der USA voraus

Die USA werden die erste westliche Macht sein, die aufgrund des Ausmaßes ihrer wirtschaftlichen und nihilistischen Krise zusammenbricht.

25. April 2025 | Bruna Frascolla

Der französische Demograf Emmanuel Todd wurde berühmt, weil er bereits in den 1970er Jahren den Zusammenbruch der Sowjetunion vorhersagte. Der Schlüssel zu seiner Vorhersage war die Demografie: niedrigere Geburtenraten und höhere Kindersterblichkeit waren Anzeichen für einen Zusammenbruch.

Im vergangenen Jahr kehrte Todd mit einem Buch ins literarische Rampenlicht zurück, in dem er anhand derselben Kriterien den Zusammenbruch der USA und den Aufstieg Russlands vorhersagte.

Diesen Monat nahm er am 8. April in Budapest an einer Veranstaltung mit dem Titel „József Eötvös Lectures“ teil. Bei dieser Gelegenheit kehrte er zu seinem gewohnten Thema zurück und sprach Fragen an, die auf die Veröffentlichung seines Buches folgten, wie die Wahl von Trump und die Reaktion Europas auf die Verweigerung der unbegrenzten Ukraine-Unterstützung.

Über den Inhalt des Vortrags hat die ungarische Website „[Boys of Pest](#)“ (oder Pesti Srácok) berichtet, und der Redakteur hat mir freundlicherweise eine Übersetzung davon geschickt. Tatsächlich scheint der Vortrag des Demografen außerhalb der ungarischen Medien unbemerkt geblieben zu sein. Linke Pro-Soros-Aktivisten blockierten eine Brücke und hinderten Minister Gergely Gulyás daran, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Todds Diagnosen und Prophezeiungen

Emmanuel Todd wies auf die Daten hin, die es wert sind, hervorgehoben zu werden: dass die Kindersterblichkeit in Russland niedriger ist als in den USA; dass Russland über solide Familienstrukturen verfügt, während diese in den USA verloren gehen; dass die Industrie, die Qualität der Bildung und die Fortschritte im Ingenieurwesen in den USA rückläufig sind. In den USA lassen sich die Eliten von der Zahl der Studenten täuschen und ignorieren das Problem der Bildungsqualität.

Ein weiteres übliches Thema von Emmanuel Todd ist der Nihilismus, der die USA erfasst hat, seit das Land nicht mehr vom Puritanismus geleitet wird. Seiner Meinung nach hat der Nihilismus, der nach dem Niedergang des Protestantismus in den USA entstanden ist, das Land zu so vielen Kriegen geführt. Eine weitere Folge ist die Gender-Ideologie, die laut Todd darauf abzielt, Realität und Realismus zu zerstören.

Für Todd folgt die Wahl Trumps einem revolutionären Muster, das bei Menschen, die Kriege verlieren, üblich ist. Die Wahl Trumps ist eine verzweifelte Antwort auf diese von den Menschen selbst wahrgenommene Dekadenz.

Der Zusammenbruch der USA hat bereits zu einem Bruch zwischen Amerika und Europa geführt. Für Todd haben die europäischen Länder jedoch den Vorteil gegenüber den USA, dass sie mehr oder weniger ein Bewusstsein für nationale Staatlichkeit haben. Ungarn ist in dieser Hinsicht besser als Frankreich, aber es ist unmöglich, dass Frankreich die Jahrhunderte der Geschichte vollständig ausgelöscht hat.

Die USA werden die erste westliche Macht sein, die aufgrund des Ausmaßes ihrer wirtschaftlichen und nihilistischen Krise zusammenbricht. Und nur Deutschland hat die militärischen und industriellen Kapazitäten, um einen Krieg mit Russland zu führen. Frankreich und England, so sehr sie sich auch rühmen mögen, verfügen nicht über die notwendigen Kapazitäten, um dies zu tun. Deutschland verfügt darüber, hat aber auch eine Geschichte von Fehlentscheidungen. Da Russland nicht die Absicht hat, in Europa einzumarschieren, sondern nur ukrainisches Gebiet will, wäre ein Krieg mit Russland eine weitere Fehlentscheidung der Deutschen.

Kommentare

Aus erkenntnistheoretischer Sicht besteht das Interessante an Todds Vorhersage darin, dass sie in ihrer moralischen Neutralität die Vermehrung des menschlichen Lebens an sich als eine wünschenswerte Sache für die Machthaber betrachtet. Wenn jeder an Todds Prophezeiungen glauben würde, gäbe es keinen einzigen Malthusianer auf der Welt. Oder anders ausgedrückt: Wäre Todd von vornherein Humanist und nicht nur ein einfacher Beobachter der demografischen Entwicklung gewesen und hätte er sich um die Entwertung des menschlichen Lebens gesorgt, hätte er zu solchen Schlussfolgerungen kommen können, selbst als die Sowjetunion noch in voller Kraft war.

Denn Werke wie „Die Bevölkerungsbombe“ (1968) und „Die Grenzen des Wachstums“ (1972), die das Bevölkerungswachstum und die industrielle Entwicklung als eigenständige Probleme betrachteten, wurden von der westlichen Welt als Bibeln übernommen. Anfangs ging es darum, die Geburtenrate in Ländern der Dritten Welt zu kontrollieren (z. B. China mit seiner Ein-Kind-Politik, Indien mit seinem Notstand und die Verteilung von experimentellen Verhütungsmitteln in Brasilien durch **USAID**).

Aber auch im reichen Westen haben malthusianische Organisationen großen Einfluss. Man denke nur an die „Klimaangst“, die junge Europäer glauben lässt, dass sie keine Kinder bekommen sollten, weil die Welt untergehen wird. (Nebenbei bemerkt, wird Deutschland in der Lage sein, Russland auf der Basis von Kohle zu konfrontieren, jetzt, wo es keine Kernenergie mehr nutzt?) Außerdem werden Japan und Südkorea, die ernste demografische Probleme haben, bis heute als wirtschaftlich erfolgreiche Länder dargestellt.

Was den Niedergang der Bildung angeht, so ist er wahrscheinlich vor allem auf die Vorherrschaft des spekulativen Kapitals gegenüber den Interessen der Gesellschaft zurückzuführen. Es stimmt, dass die USA eine Geschichte des Utilitarismus haben, die einer guten Bildung zuwiderläuft.

Brasilien als Hinterhof der USA zeigt jedoch, dass es ein großes wirtschaftliches Problem gibt: Hier wurde die öffentliche Bildung verschlechtert, um einen privaten Markt zu schaffen. Vor allem das Hochschulwesen wurde mit Universitäten von sehr schlechter Qualität überschwemmt, die großen Finanzgruppen gehören, die staatliche Subventionen erhalten.

Wenn die Bildung nur ein Vorwand ist, um die Taschen der Spekulanten zu füllen, ist es kein Wunder, dass das menschliche Niveau des Landes sinkt und dass es keine großen Fortschritte in der Technik gibt.

Das Gleiche gilt für das Gesundheitswesen. In Brasilien gibt es zwar einen Nationalen Gesundheitsdienst (NHS), aber die Regierung spricht jetzt über die Einführung von Obamacare, wodurch öffentliche Gesundheitsressourcen an private Krankenversicherungen umgelenkt werden sollen, um Finanzkapital zu gewinnen.

In den USA hat der Angriff von Luigi Mangione auf einen CEO des Gesundheitswesens erneut auf die schlechte Gesundheitsversorgung aufmerksam gemacht, die das reichste Land der Welt seiner Bevölkerung bietet. Die „Todesfälle aus Verzweiflung“ (zu denen auch Selbstmorde und Überdosen gehören) haben bereits dazu geführt, dass die Lebenserwartung in den USA zu sinken beginnt, aber auch der schlichte Mangel an Zugang zu medizinischer Versorgung muss berücksichtigt werden. Es sind nicht nur die Armen in einem armen Land, die aufgrund des fehlenden Zugangs sterben: Es ist auch die Mittelschicht in den USA, der die Versorgung verweigert wird, weil ein CEO beschlossen hat, eine KI einzusetzen, die Anträge ablehnt, um seine Gewinne zu steigern – mit der Komplizenschaft der Regierungen, deren Wahlkampf er finanziert.

Was die Gesundheitsfürsorge betrifft, so sei daran erinnert, dass eine Geburt in den USA Geld kostet, während eine Abtreibung – oft bis zum neunten Monat – als unveräußerliches Menschenrecht verstanden wird, das auf die „Wohltätigkeit“ von Institutionen angewiesen ist, die an fötalem Gewebe interessiert sind. Es ist ein sehr makabres Land, das die manichäischen Antikommunisten verführt.

Mit der Änderung der Auffassung des Obersten Gerichtshofs begann Jeff Bezos, die Reisen von Angestellten zu finanzieren, die eine Abtreibung vornehmen lassen wollten – ohne dass seine Haltung gegenüber gebärenden Frauen öffentlich in Frage gestellt worden wäre. Angesichts dieser kindsmörderischen Gesinnung in den USA, die es heute nicht mehr gibt, ist es erstaunlich, dass Todd einst dachte, die USA hätten eine nachhaltigere Zukunft.

Schließlich ist noch die geistige Frage zu erwähnen. Ich glaube nicht, dass der Relativismus eine Abweichung von der Reformation ist, sondern eher eine unvermeidliche Folge. Als Rom und Konstantinopel sich trennten, drückten sie beide eine Uneinigkeit darüber aus, was wahr ist, nicht über die Natur der Wahrheit selbst. Bei der Reformation ging es um etwas viel Tieferes: um die Freiheit eines jeden, die Bibel so auszulegen, wie es ihm gefällt. Es geht nicht um eine Meinungsverschiedenheit darüber, was wahr ist, sondern um das Wesen der Wahrheit selbst. Sie soll nicht mehr auf öffentliche und objektive Weise festgestellt werden, sondern muss auf private und subjektive Weise gesucht werden.

Die Reformation war die Mutter des Relativismus und der Revolte gegen die Realität. Und wenn es keine öffentlichen und objektiven Kriterien mehr gibt, um Theologie auf rationale Weise zu diskutieren, wachsen Sekten aus Machtgründen, sei es Geld, politischer Machiavellismus oder das Charisma des Führers.

Das Gleiche geschah mit der Wissenschaft: Der Trans-Kult war sehr gut finanziert und dominierte das wissenschaftliche Establishment, bevor er in die Politik eindrang. Und auch dieser Kult war keine Opposition zum Protestantismus, sondern eine Entwicklung seines liberalen Zweigs, wie ich

bereits in dem Artikel „[Wie kam es, dass eine puritanische Nation Transvestiten vergötterte?](#)“
gezeigt habe.